

XXII. GP.-NR**346 /J****2003 -04- 29****ANFRAGE**

des Abgeordneten Pirkhuber, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

betreffend Anstellung und Beschäftigung von Forstorganen (Forstadjunkten, Förstern) im Bereich der Österreichischen Bundesforste AG

Bei der Österreichischen Bundesforste AG wurde im Jahr 1998 ein Sozialplan vereinbart und im Zuge dessen Umsetzung wurde die Anzahl der Forstreviere um 93 Einheiten oder 38% verringert, wobei schon in früheren Jahren laufend Reduktionen stattgefunden haben. Seither verfügt die ÖBf-AG über die größten Forstreviere (Verantwortung durch einen Förster) in Österreich, beansprucht aber gleichzeitig medial Nachhaltigkeit und Substanzerhaltung als oberste Leitlinien des Betriebes.

Im Zuge dieses Sozialplanes wurde weiters vereinbart, dass durch daraus resultierende Einsparungen noch im Jahr 1998 7 Förster neu aufgenommen werden, in den Jahren 1999 – 2002 sollten jährlich jeweils weitere 7 Förster folgen. (Bericht „Holz-Kurier“ Nr. 47/1997). Dieser Sozialplan wurde vom Aufsichtsrat genehmigt. Tatsächlich wurden fast keine Forstadjunkten und Förster während dieses Zeitraumes bei der ÖBf AG aufgenommen und die Vereinbarungen des Sozialplanes nicht erfüllt. In der Praxis haben Forstorgane zunehmend Spezialaufgaben innerhalb des Unternehmens wie im Immobilienbereich oder übrigen Geschäftsbereichen übernommen. Im Kernbereich Forst werden bei der Waldbewirtschaftung Forstorgane laufend durch Forstarbeiter ersetzt und die Qualifikation der im Forstbereich vor Ort arbeitenden Mitarbeiter sinkt dadurch ständig. Diese Vorgangsweise steht im Widerspruch zum Sozialplan 1998 sowie zu der Erfüllung eines umfassenden Nachhaltigkeitsbegriffes. Forstadjunkten benötigen überdies nach § 106 Forstgesetz eine zweijährige berufliche Praxis für die Zulassung zur Staatsprüfung für den Försterdienst und Anerkennung als leitendes Forstorgan. Auch die Ablegung zumindest dieser Nachpraxis wird Interessenten derzeit bei der ÖBf-AG praktisch nicht gewährt.

Im Zuge der Planung des neuen Unternehmenskonzeptes „Horizont 2010“ kann eine weitere Reduzierung der Forstreviere vor Ort und damit eine Einsparung bei der unmittelbaren Waldbetreuung nicht ausgeschlossen werden. Die ökologisch notwendige Gesamtverantwortung des Forstorganes vor Ort (Revierleiter) droht zur Profitoptimierung im Holzernteprozess durch weitere Spezialisierung / Technologisierung ausgeschaltet zu werden. Die auch im Bereich der Waldbewirtschaftung eintretende Globalisierung und ihrer Folgen (Großkundengeschäft unter Weltmarktbedingungen) darf nicht zur Aufgabe der vielfältigen Verpflichtungen als Grundeigentümer (z.B. Servitute) und Vernachlässigung ökologischer Standards bei der ÖBf-AG führen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie viele Forstadjunkten und Förster wurden in den Jahren 1998 – 2002 bei der ÖBf-AG angestellt und wie viele Förster sind einschliesslich Sozialplan in diesem Unternehmen jährlich ausgeschieden (Angaben in Summe bitte getrennt für die einzelnen Jahre)?
2. Aus welchem Grund wurden die Vereinbarungen über die Neuaufnahmen im Sozialplan hinsichtlich der Forstadjunkten /Förster nicht erfüllt?
3. Wie viele Forstarbeiter aller Funktionsgruppen erfüllen aktuell forstliche Tätigkeiten (z.B. Nutzungsauszeigen), die vor 1998 durch Forstorgane vorgenommen wurden und in welchen Betrieben sind diese eingesetzt?
4. Haben diese Mitarbeiter innerbetrieblich oder extern eine Schulung im Hinblick auf ihr neues Tätigkeitsfeld erhalten (bitte um Beschreibung dieser Schulungen und um Angabe der Anzahl der Absolventen)? Werden durch diese Mitarbeiter Aufgaben nur im Außen- oder auch im Bürodienst übernommen?
5. Wie hoch sind die monatlichen Kosten für einen Forstarbeiter als Unterstützung für den Revierleiter und wie hoch wären vergleichsweise die Kosten für einen Forstadjunkten, welcher über fachspezifische fünfjährige Ausbildung mit Reifeprüfung verfügt?
6. Warum verweigert sich der größte Forstbetrieb Österreichs konsequent bei der Ausbildung von forstlichem Nachwuchs (Forstadjunkten), während es im Privatbereich diesbezügliche Initiativen gibt?
7. Ab welchem Zeitpunkt ist bei der ÖBf-AG die Aufnahme von Forstadjunkten - und in welchem jährlichen Umfang ist diese - geplant?
8. Wird es bei der Umsetzung des neuen ÖBf-Unternehmenskonzeptes „Horizont 2010“ zu weiteren Zusammenlegungen bei den Forstrevieren und damit Einsparungen bei der Waldbetreuung vor Ort kommen ? Wie viele Reviere werden davon betroffen sein? Mit welcher Begründung erfolgen diese Maßnahmen?
9. Bleibt die im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit erforderliche territoriale Gesamtverantwortung des Revierleiters erhalten oder wird diese aus wirtschaftlichen Gründen abgeschafft?
10. Wie hoch waren im Zeitraum 1998 – 2002 jährlich die Kosten für innerbetriebliche Ausbildung im Unternehmen ÖBf-AG, für welche Maßnahmen sind diese angefallen, gab es Kosten für die Ausbildung von Forstadjunkten und wie hoch waren diese?
11. Als Bundesminister sind sie Eigentümervertreter bei der ÖBf-AG. Werden Sie die hier aufgeworfenen Fragen daher bei der nächsten Hauptversammlung der ÖBf AG thematisieren?

A. Ren-Juliusen
